

# Die Rolle des Lehrers wandelt sich

Eine Reform von Aus- und Weiterbildung ist dafür notwendig.

28. A. 2015

Österreichs Schulwesen ist reich an Baustellen – zu viele Sackgassen und zu wenig Durchlässigkeit. Zwischen den vielfältigen Schultypen gibt es mehr abgrenzende Schnittstellen als verbindende Nahtstellen. Zukünftig müssen die individuellen Interessen, Neigungen und Lerngewohnheiten der Kinder und Jugendlichen sowie das Bildungspotenzial neuer Medien viel stärker berücksichtigt werden als heute.

In diesem Zusammenhang müssen sich auch die Rollen der Lehrer wandeln: vom Unterrichten und Prüfen hin zum Animieren, Arrangieren, Moderieren und Evaluieren von Projekten und selbst organisierten Lernprozessen. Dies erfordert jedoch eine umfassende inhaltliche Reform der Aus- und Weiterbildung von Lehrern. Außerdem muss politische Bildung zukünftig einen deutlich höheren Stellenwert

erhalten. Denn die Demokratie ist die einzige Staatsform, die ohne politisch gebildete Bürgerinnen und Bürger nur sehr begrenzt funktionieren kann. Auch die weitgehend ungelöste Zukunftsfrage nach dem pädagogischen Umgang mit Beeinträchtigungen, Behinderungen und

## SN-THEMA Österreich 2033

Verhaltensoriginalität kann hier nur angedeutet werden. Derzeit wird jedenfalls zu viel ausgesondert und zu wenig integriert.

Erfreulicherweise kommt die hierzulande seit vielen Jahrzehnten überwiegend ideologisch geführte Schul-Diskussion neuerdings auf eine sachlichere und fachlichere Spur. Aber führen diese vorsichtigen Reformdiskurse bis 2033 zu der

unverzichtbaren, tiefgreifenden Innovation der Schulorganisation und des Schullebens? Immerhin 61 Prozent der Österreicherinnen und Österreicher können sich das vorstellen; Frauen sind hoffnungsvoller als die Männer. Sehr optimistisch sind die 30- bis 44-Jährigen. Weniger stark glauben die 16- bis 29-Jährigen und die Altersgruppe 60 plus an eine bessere Zukunft des Schulsystems.

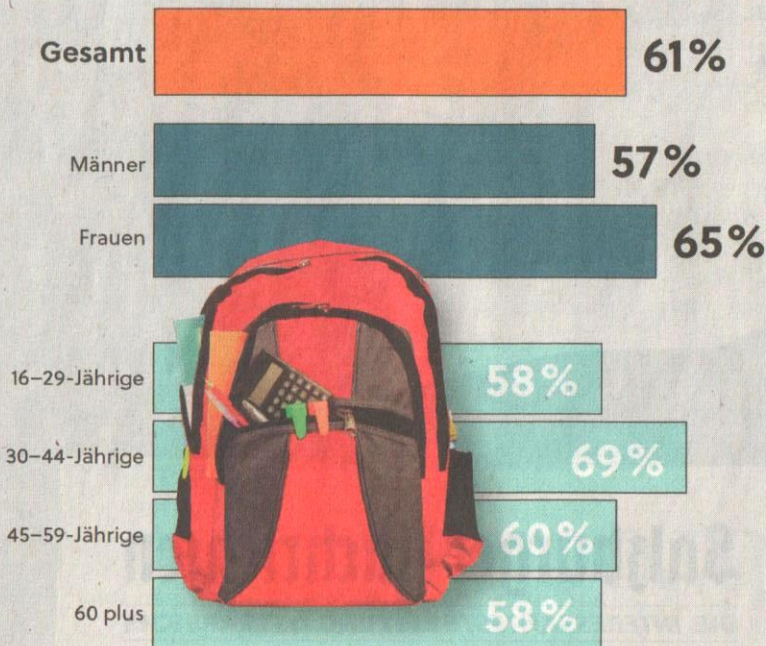


BILD: SNIRATZER

**Reinhold Popp**  
(Univ.-Prof., Zukunftsforscher) und  
**Ernestine Depner-Berger**  
(Institut für Grundlagenforschung).

# „Bis 2033 kommt es zu einer tiefgreifenden Reform des österreichischen Schulsystems.“

Zustimmung in Prozent



Quelle: Institut für Grundlagenforschung, Grafik: SN/STAUFFER